

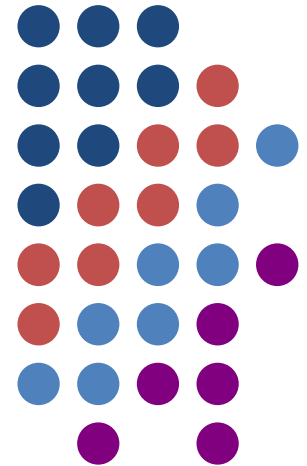
I.4 Testen und Entscheiden GHF und S. Jäger

**Gabriele Helga Franke – unterstützt von Susanne Jäger, M.Sc., Dipl.-
Reha.-Psych. (FH)**

Professorin für Rehabilitationspsychologie
Approbierte Psychologische Psychotherapeutin

Studiengang Rehabilitationspsychologie, MSc
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Stendal

Stendal im WiSe 2009 / 2010



Gemeinsames Lesen und Erarbeiten



- Westhoff, Hornke & Westmeyer (2003).
Richtlinien für den diagnostischen Prozess.
Report Psychologie, 28, 504-517.
- http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_mathematik_und_naturwissenschaften/fachrichtung_psychologie/i2/diagnostische/mitarbeiter/publikationen2/publikationen_karl_westhoff/document.2007-01-16.8815082034

Einführung



- Diagnostische Praxis und wissenschaftliche Grundlagen sollen durch Richtlinien, Standards und Leitlinien optimiert werden
- Ziel: international anerkannte Prinzipien zur Evaluation der Qualität von Unterricht, Training und Praxis psychologischer Diagnostik
- Interessen von Auftraggeber und Auftragnehmer müssen gewahrt werden

Einführung



- Standards & Richtlinien für
 - Testkonstruktion (APA)
 - Testadaption
 - Testanbieter
 - Testabnehmer
 - Testanwender

Begriffe



- Standard
 - Prinzip, auf das sich Experten geeinigt haben
 - Ziel ist die Bewertung der Qualität
- Richtlinie
 - Verfahrensvorschlag
 - Soll Fehler bei der Anwendung von Standards vermeiden
 - Soll bei der Arbeit helfen

Psychologische Diagnostik



- Test
 - Beurteilungsinstrument
 - Verfahren, bei dem eine Verhaltensstichprobe des Untersuchten in einem bestimmten Bereich standardisiert erhoben, beurteilt und ausgewertet wird
- Testen
 - Prozess der Anwendung, Auswertung und Interpretation von psychologischer Diagnostik

Psychologische Diagnostik



- Mehr als nur „Testen“
- Wissenschaftliches und professionelles Vorgehen bei der Erhebung, Bewertung und Integration von Informationen über einen Probanden unter Verwendung möglichst verschiedener Informationsquellen

Abgrenzung Testen und Psychologische Diagnostik



1. Test ist primär an der Messung orientiert, während psychologische Diagnostik an Anforderungen, Beurteilungen und Entscheidungen orientiert ist.
2. Testen bezieht sich auf standardisierte Messinstrumente, während psychologische Diagnostik weitere Instrumente und Vorgehensweisen zur Datenerhebung (z.B. Interviews, Verhaltensbeobachtung) mit einschließt.

Abgrenzung Testen und Psychologische Diagnostik



3. Testen verlangt eine spezifische Expertise in der sach- und normgerechten Anwendung von Tests.

Da psychologische Diagnostik umfassender ist, verlangt sie neben psychologischen Grundlagenwissen auch Expertise in der Planung, Gestaltung und Führung des diagnostischen Prozesses.

Abgrenzung Testen und Psychologische Diagnostik



4. Testen beschäftigt sich mit Messinstrumenten für die Datenerhebung, psychologische Diagnostik hingegen bezieht sich auf einen komplexen Entscheidungsprozess, in dem Datenerhebung ein wichtiger Schritt ist. Dieser Prozess beginnt mit dem Festlegen von Anforderungen auf Seiten einer oder mehrerer Personen (Auftraggeber).

Zusammenfassung

Psychologische Diagnostik



- Entscheidungsprozess
- Fragestellung des Auftraggebers beantworten
- Psychologisches Grundlagenwissen und professionelle Fertigkeiten notwendig
- Abfolge grundlegender Schritte
- Gegenstand von Grundlagenforschung

Warum können Richtlinien im diagnostischen Prozess hilfreich sein?



1. Optimierung der Arbeitsqualität
2. Auftraggebern außerhalb der Psychologie Qualitätskontrolle des Angebots und der Dienstleistung ermöglichen
3. Förderung von Ausbildungsprogrammen, Aus- und Weiterbildung in psychologischer Diagnostik, Standardisierung praktischer Überlegungen

Allgemeine Aspekte



- Zielgruppe für Richtlinien zum diagnostischen Prozess
 - Zertifizierte Psychologen, die in psychologischer Diagnostik ausgebildet sind
 - Technische Prinzipien
 - Ethische und rechtliche Prinzipien sind verpflichtend



Allgemeine Aspekte

- Diagnostische Rahmenbedingungen
 - Richtlinien sollen für jeden Einzelfall anwendbar und hilfreich sein
- Ziele der Diagnostik
 - Je nach Fragestellung
 - Beschreibung, Klassifikation, Vorhersage., Erklärung und Kontrolle
- Diagnostik und Evaluation
 - Assessment (engl. = Diagnostik) → Personen
 - Evaluation → Objekte wie Interventionen



Entwicklung der Richtlinien

- European Association of Psychological Assessment (EAPA) entschloss sich zur Entwicklung von Richtlinien für den diagnostischen Prozess
 - Spezielle Arbeitsgruppe:
Guidelines for the Assessment Process (GAP)
- Ziel: handlungsleitende Prinzipien für den diagnostischen Prozess

Entwicklung der Richtlinien



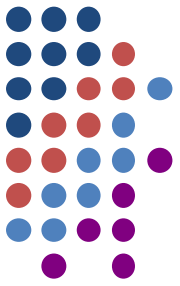
1. Ständige Expertengruppe

- Zahlreiche Workshops
- 6 Expertentreffen
- Entwicklung von vier Richtlinienentwürfen

2. Erweitertes Expertengremium

- Äußerte sich zur vierten Version

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



Prozessbeginn:

Der Prozess beginnt, wenn eine Person/ Institution (Auftraggeber) einen Diagnostiker bittet, zu einem Probanden/ Einzelfall eine Frage zu beantworten oder einen professionellen Rat zu geben.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



Voraussetzungen:

Der Diagnostiker prüft, ob er über Qualifikationen verfügt, um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und ob die Fragestellung professionellen Kriterien entspricht. Ebenso sollte er die ethischen Prinzipien und gesetzlichen Bestimmungen seines Landes beachten.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker übernimmt die Verantwortung für den diagnostischen Prozess.
- Der Diagnostiker beachtet mögliche Interessenkonflikte zwischen dem Wertesystem des Auftraggebers/ Probanden und seinem eigenen.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Diagnostik wird in einer zwischenmenschlichen Situation durchgeführt. Der Diagnostiker behandelt den Probanden fair und mit Respekt.
- Der Diagnostiker legt die wichtigen Punkte fest und diskutiert sie nur mit denen, die am diagnostischen Prozess beteiligt sind.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Während des diagnostischen Prozesses schätzt der Diagnostiker mögliche positive und negative Folgen sowie Nebenwirkungen der Untersuchung für den Auftraggeber und/oder den Probanden und seine soziale Umgebung ab.
- Im Prinzip verfolgt der Diagnostiker einen wissenschaftsorientierten Zugang bei der Lösung des in der Frage stehenden Problems.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostische Prozess muss explizit gemacht werden, damit er nachvollzogen, evaluiert und dokumentiert werden kann.
- Der Diagnostiker optimiert die logische Grundlage, die Nützlichkeit und die Qualität des Prozesses und kontrolliert systematisch mögliche störende Bedingungen.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1. Analysieren des Falles
(Deskriptive Diagnostik)
 - 1.1 Analysieren der Anforderungen und Ziele
 - 1.1.1 Fragestellung des Auftraggebers und/
oder Probanden
 - Der Diagnostiker bemüht sich um ein adäquates Verständnis der Ziele und Anforderungen des Auftraggebers/
Probanden.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker überlegt, wie umfassend und detailliert Ziele und Anforderungen des Auftraggebers/ Probanden zum Gegenstand gemacht werden sollten.
- Der Diagnostiker erkundigt sich nach der vom Auftraggeber/ Probanden wahrgenommenen Dringlichkeit/ Schwierigkeit des Falles.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker untersucht die Schwächen ebenso wie die Stärken des Probanden.
- Der Diagnostiker beschränkt sich auf für den Fall relevante Sachverhalte.
- Der Diagnostiker prüft die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Informationen.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.1.2 Zusammenführen von Anforderungen des Auftraggebers und Charakteristika der allgemeinen Problemsituation

- Der Diagnostiker prüft, ob die bisher erhobenen Informationen ausreichen, um die anstehenden Fragen zu beantworten.
- Der Diagnostiker zieht in Betracht, wie die Person und ihre Umgebung interagieren.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.1.3 Formale Übereinkunft

- Der Diagnostiker informiert den Auftraggeber/ Probanden über die Art der Fragen, die Gegenstand der weiteren Untersuchung sein werden.
- Der Diagnostiker holt nach umfassender Information des Auftraggebers/ Probanden dessen Zustimmung zu den Anforderungen und Zielen ein, welche die Untersuchung leiten.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- 1.2 Formulieren prüfbarer diagnostischer Hypothesen zum Fall: Umwandeln von Anforderungen und Zielen in diagnostische Fragen
 - 1.2.1 Formulieren von diagnostischen Fragen in fachspezifische Begrifflichkeiten auf der Grundlage bisher erhobener Informationen

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker spezifiziert die relevanten psychologischen Konstrukte als die bedeutendsten Bestandteile fallbezogener Hypothesen
- Der Diagnostiker stellt sicher, dass die Formulierung diagnostischer Hypothesen die Problemmerkmale abdeckt.
- Der Diagnostiker unterscheidet beschreibende, klassifikatorische, erklärende und vorhersagende Hypothesen.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Jede Hypothese wird in einer logisch und theoretisch einwandfreien Weise und mit klaren empirischen Bezügen formuliert.
- Der Diagnostiker zieht zu jeder formulierten Hypothese zumindest eine Alternativhypothese.
- Der Diagnostiker bringt die diagnostischen Hypothesen nach expliziten Kriterien, die für den Fall von Bedeutung sind, in eine Rangordnung.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- 1.2.2 Operationalisieren der fachspezifischen Begrifflichkeiten mit Hilfe diagnostischer Instrumente und Verfahren
- Der Diagnostiker prüft sorgfältig die für ein Konstrukt in Frage kommenden Instrumente und wählt das am besten geeignete aus.
 - Der Diagnostiker sorgt dafür, dass die zu erhebenden Informationen im Hinblick auf die formulierten Hypothesen relevant, differenzierungsfähig und hinreichend sind.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.3 Erheben von Informationen:

Zusammentragen von Informationen, die für die diagnostischen Fragen bedeutsam sind

1.3.1 Planen der Anwendung von diagnostischen Verfahren

- Der Diagnostiker berücksichtigt, dass diagnostische Verfahren störend, verzerrend oder reaktiv wirken können.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker bittet den Probanden um seine Zustimmung zum geplanten diagnostischen Vorgehen und den vorgesehenen diagnostischen Verfahren.
- Der Diagnostiker bereitet alles für die Diagnostik vor und klärt den Probanden und die relevanten Anderen unter Beachtung professioneller und technischer Standards auf.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.3.2 Anwenden diagnostischer Verfahren

- Der Diagnostiker wendet die diagnostischen Verfahren unter Beachtung professioneller und technischer Richtlinien an.
- Der Diagnostiker zieht die Faktoren in Betracht, die mit der angemessenen Anwendung von diagnostischen Verfahren interferieren.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.3.3 Beurteilen der Anwendung von diagnostischen Verfahren

- Der Diagnostiker prüft, ob die Datensammlung wie geplant stattgefunden hat.
- Der Diagnostiker prüft, ob irgendwelche Faktoren mit der angemessenen Anwendung der Verfahren interferieren.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.4 Verarbeiten der Informationen, Beziehen der gesammelten Daten auf die diagnostischen Fragen

1.4.1 Analysieren der Daten

- Der Diagnostiker prüft, ob alle Daten brauchbar und frei von Aufzeichnungsfehlern und Verzerrungen sind.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker bewertet die Qualität der Daten im Hinblick auf die diagnostischen Fragen.
- Der Diagnostiker analysiert und interpretiert Daten aus Tests und anderen diagnostischen Verfahren nach dem neusten Stand der Normen, Standards und des professionellen Wissens.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



1.4.2 Ziehen diagnostischer Schlussfolgerungen

- Der Diagnostiker prüft, ob sich die Schlussfolgerungen auf die Hypothesen beziehen.
- Der Diagnostiker gewichtet Informationen nach ihrer Bedeutung für den Fall.
- Der Diagnostiker dokumentiert, wie sich die Schlussfolgerungen aus den Daten ergeben.
- Der Diagnostiker gibt an, wie sicher er bei jeder Schlussfolgerung ist.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2. Organisieren und Berichten der Ergebnisse:
Technische Aufbereitung der Ergebnisse und
Berichte an Auftraggeber/ Proband
- 2.1 Integrieren der Ergebnisse: Beantworten
der Fragestellungen des Auftraggebers/
Probanden so vollständig wie möglich
- 2.1.1 Zusammenstellen der Ergebnisse zu
einer umfassenden Falldarstellung

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Der Diagnostiker überprüft die Geltung jeder Hypothese unter Verwendung von Daten aus relevanten Informationsquellen.
- Der Diagnostiker integriert die Daten so, dass sie relevant, hinreichend und nützlich zur Beantwortung der Fragen des Auftraggebers sind .
- Der Diagnostiker setzt sich auch mit widersprüchlichen Informationen auseinander.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2.1.2 Formulieren von Schlussfolgerungen hinsichtlich der Fragen des Auftraggebers/ Probanden

- Der Diagnostiker formuliert Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Fragen des Auftraggebers/ Probanden.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2.2 Erstellen des Gutachtens: Schriftliche und/oder mündliche Erstattung des Gutachtens

2.2.1 Anforderungen an die Erstellung des Gutachtens

- Angemessene Form
- Zusammenfassung mit wesentlichen Inhalten
- Autoren, Auftraggeber, Probanden, Adressaten
- Quellen, Instrumente/ Verfahren vorgestellt

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Ergebnisse, die über den Bereich der ursprünglichen Fragen des Auftraggebers hinausgehen, werden nicht ignoriert, sondern gesondert behandelt.
- Das Gutachten enthält qualifizierte Empfehlungen im Hinblick auf die Fragen des Auftraggebers.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2.2.2 Aufnehmen der relevanten Informationen in das Gutachten

- Fragen des Auftraggebers beachten
- Quellen und Instrumente ausführlich darstellen
- Details der diagnostischen Schritte und Verfahren zur Verfügung stellen
- Im Befundteil Gewichtung der Informationen

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Im Befundteil wird jede psychologische Aussage explizit auf die erhobenen Daten gegründet und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Beantwortung der Fragen des Auftraggebers gewichtet.
- Widersprüche zwischen den Daten werden im Befundteil des Gutachtens diskutiert.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2.2.3 Verständlichkeit des Gutachtens

- Klar und verständlich für den Auftraggeber
- Bei Gefahr, dass etwas falsch verstanden wird, wird das wissenschaftliche Hintergrundwissen zur Verfügung gestellt.
- Fachspezifische Ausdrücke werden erklärt
- Beschreibung, Vergleich, Interpretation werden voneinander getrennt

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- Interpretation von Daten wird nicht dem Leser überlassen
- Schlussfolgerungen werden klar dargestellt und vorläufige Schlüsse als solche im Gutachten gekennzeichnet.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



2.3 Diskutieren und Entscheiden

2.3.1 Diskutieren des Gutachtens mit dem Auftraggeber, Probanden und/ oder wichtigen Anderen

- Alle Teile des Gutachtens werden diskutiert
- Alle Empfehlungen werden mit dem Auftraggeber diskutiert - Verständnis!!
- Ergebnisse der Diskussion werden für die Endversion des Gutachtens genutzt

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- 2.3.2 Analysieren, ob die allgemeinen Umstände das Ende des diagnostischen Prozesses, einen Wiedereinstieg in die Diagnostik oder den Übergang zu einer Intervention rechtfertigen
- Überweisung zu einer geeigneten Fachkraft
 - Wenn angebracht, schickt der Diagnostiker das Gutachten an kooperierende Fachkräfte

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



3. Planen der Interventionen: Hält der Diagnostiker eine Intervention für erforderlich, so sind vor dem Beginn der Behandlung verschiedene diagnostische Maßnahmen zu ergreifen
- Diagnostiker formuliert Ziele und Kriterien für eine erfolgreiche Intervention

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



3.1 Auswählen und Prüfen spezifischer Interventionshypothesen

3.1.1 Auswählen der Interventionen und Operationalisieren der Ergebnisvariablen

- Auf Grundlage der diagnostischen Befunde werden Interventionshypothesen abgeleitet
- Bildung der Hypothesen nach Kriterien in Rangordnung
- Variablen in Bezug auf Hypothesen operational

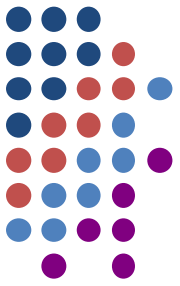
Richtlinien für den diagnostischen Prozess



3.1.2 Prüfen von Interventionsverfahren und Entscheiden für das im Einzelfall am besten geeignete

- Alle in Frage kommenden Interventionen werden abgewogen - festgesetzt
- Fördernde oder hindernde Bedingungen einer Intervention werden erfasst
- Optionen und Folgen der Interventionen werden mit dem Auftraggeber diskutiert

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



3.1.3 Auswählen und Erfassen der für das Monitoring relevanten Variablen

- Diagnostiker wählt geeignete Verfahren aus, die die Intervention überwachen
- Wenn nötig überwacht der Diagnostiker die Intervention

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



Durchführung der Intervention:

- Keine spezifisch diagnostische Tätigkeit
- Diagnostiker überwacht die Intervention und vermeidet Abweichungen bzw. dokumentiert diese.

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- 4. Evaluation und Nachuntersuchung: Wenn eine Intervention durchgeführt wurde, sind verschiedene diagnostische Maßnahmen durchzuführen
 - 4.1 Erheben von Daten zu Interventionseffekten
 - 4.1.1 Untersuchen bereits verfügbarer Daten
 - 4.1.2 Erheben von Daten nach der Intervention

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



4.2 Analysieren von Interventionsergebnissen

4.2.1 Ziehen von Schlussfolgerungen aus Daten zu den Effekten der Intervention

4.2.2 Berichten der Ergebnisse an den Auftraggeber, den Probanden und/ oder wichtige Andere

4.2.3 Wenn erforderlich, schriftlicher Bericht an den Auftraggeber, Probanden und/ oder wichtige Andere

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



- 4.3 Nachuntersuchung (Follow-up)
 - 4.3.1 Planen der Nachuntersuchung mit Zustimmung des Auftraggebers und/ oder Probanden
 - 4.3.2 Untersuchen des Probanden entsprechend dem festgelegten Plan
 - 4.3.3 Analysieren der Ergebnisse
 - 4.3.4 Diskutieren der Befunde
 - 4.3.5 Wenn erforderlich schriftlicher Bericht

Richtlinien für den diagnostischen Prozess



Ende des diagnostischen Prozesses:

Der diagnostische Prozess kommt dann zu einem Ende, wenn der Diagnostiker seine professionelle Beziehung mit der Person/ Institution (Auftraggeber) und dem Probanden/ Einzelfall in Bezug auf die diagnostische Aufgabe beendet.